

Ebenso halte ich es für unmöglich Temperaturunterschieden die plötzliche Veränderung zuzuschreiben, welche die Vogelfauna erkennen lässt, sobald man sich im Atlantischen Ocean gegen das Vorgebirge der Guten Hoffnung wendend, den 30° S. Br. überschreitet. Wenn man sich diesem Breitenkreise nähert, gewahrt man einige Albatrose, aber kaum hat man ihn überschritten, so begegnet man ihnen jeden Augenblick, und diese Eigenthümlichkeit, sowie auch die östliche Begrenzung des Gebietes dieser pelagischen Vögel, scheint mir in innigem Zusammenhange mit der Art und Weise der geographischen Verbreitung der sesshaften oder nahezu sesshaften Seethiere zu stehen, von welchen sie sich nähren.

Nach dem, was die Seefahrer über ihr Verhalten erzählen, scheinen die Albatrose nicht die Gewohnheit zu haben unterzutauchen, um Fische zu verfolgen. Sie fressen nur nackte Weichthiere, Quallen oder Ueberreste todter Thiere, welche zufällig an der Meeresoberfläche schwimmen. Wenn man ihren Magen öffnet, findet man darin nur weiche, von derartigen Nahrungsmitteln herrührende Stoffe, und folglich muss ihr Vorkommen in diesem oder jenem Gebiete des Oceans nicht nur von der localen Temperatur, sondern auch von der Natur seiner pelagischen Fauna abhängen. Diese grossen Vögel bedürfen nicht nur zahlreicher, weicher Thiere, sondern es muss auch das Meer im Allgemeinen nicht

sehr bewegt sein, denn nur zur Zeit der Windstille zeigen sich diese schwimmenden, wirbellosen Thiere an der Oberfläche des Wassers.

Unsere Kenntnisse bezüglich der Art und Weise der geographischen Verbreitung dieser niederen Thiere sind viel zu unvollständig, als dass es, bei dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft möglich wäre, in Einzelheiten bezüglich des derartig geübten Einflusses auf die Abgrenzung der Partien der Erdoberfläche, welche die Vögel, mit denen ich mich beschäftige, besuchen, einzugehen. Das, was wir darüber wissen, genügt jedoch, um zu beweisen, dass man bei der Erörterung derartiger Fragen gar sehr auf die Nahrungsquellen Rücksicht nehmen müsse, welche die verschiedenen Meeresregionen darbieten. Diese Betrachtungen werden gewöhnlich von den Ornithologen viel zu sehr vernachlässigt.

Notiz.

Für Geflügelzüchter und Vogelbesitzer. Ställe für Federvieh, wie auch letzteres selbst, ist bei gehöriger Anwendung schnell von allem Ungeziefer zu befreien allein nur durch das J. Andel's überseeische Pulver. Haupt-Depot: F. Berlyak, Wien, I., Nagelgasse 1.

Aufruf!

Zugleich mit der dritten ornithologischen Ausstellung in Wien wird, falls genügende Anmeldungen von Theilnehmern einlaufen sollten, was bei der von dem hohen k. k. Ackerbau-Ministerium gütigst zugestandenen Unterstützung des Unternehmens kaum zu bezweifeln ist, ein internationaler Ornithologen-Congress in unserer Stadt tagen. Der Congress-Ausschuss stellt an die geehrten Vereinsmitglieder, welche in Wien oder den Vororten wohnen, die Bitte, sich bereit erklären zu wollen, einen oder den anderen unserer lieben Gäste bei sich für die auf etwa 8 Tage zu berechnende Dauer des Congresses aufzunehmen, oder demselben mindestens freies Quartier zu geben. Geneigte Anträge, welche eine reichliche Betheiligung an dem Congressse wesentlich erleichtern würden, und welche wir in Anbetracht der Wichtigkeit der auf dem Congressse zu behandelnden Fragen, als da sind: Internationaler Vogelschutz, Förderung der Geflügelzucht und der wissenschaftlichen Bestrebungen auf dem Gebiete der Ornithologie etc. etc. reichlich zu erhalten hoffen, bitten wir gütigst an den ersten Secretair des Vereines, Dr. Gustav von Hayek, Marokkanergasse 3, adressiren zu wollen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Auruf und Notiz 246](#)